



Presseerklärung der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) und Greenpeace Energy

Nächster Fortschritt für Sonnenenergie vom eigenen Balkon: Mieter dürfen Steckdosen-Solargeräte jetzt selbst anmelden

Hamburg / Berlin, 26.04.2019 – Verbraucher können Steckdosen-Solargeräte zur privaten Stromerzeugung bis zu einer Gesamtleistung von 600 Watt jetzt selbst beim Netzbetreiber anmelden, statt wie bisher über einen Elektroinstallateur. Rechtssicher möglich macht dies eine Neuregelung der Norm VDE-AR-N 4105, die am 27. April 2019 in Kraft tritt. Verabschiedet wurde sie in einem Normierungsverfahren vom Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (FNN), das in Deutschland die Regeln für den Netzanschluss von Erzeugungsanlagen erarbeitet. „Wir haben uns als Solarverein an diesem mühsamen Prozess beteiligt, um die dezentrale Energieproduktion auch für Mieter und Kleingärtner voranzubringen, die bisher keine eigene Sonnenenergie nutzen konnten“, sagt Bernhard Weyres-Borchert, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS). Solargeräte die den DGS-Sicherheitsstandard einhalten, liefern Strom schon ab 8 Cent die Kilowattstunde*.

Beim Betrieb von Steckdosen-Solarmodulen ist zu beachten, dass sich der Stromzähler nicht rückwärts dreht. Dies gewährleisten zum Beispiel Stromzähler mit Rücklauf Sperre. Die Umrüstung, in der Regel durch die Netzbetreiber, scheiterte bisher jedoch häufig an deren mangelnder Kooperation, da nur ein Verfahren für die Anmeldung von Stromerzeugungsanlagen über Elektriker existierte.

Mit dem Inkrafttreten der neuen VDE-AR-N 4105 sind alle Netzbetreiber verpflichtet, auch die Anmeldung von Steckdosen-Solargeräten bis 600 Watt durch Laien zu akzeptieren. Diverse klimafreundliche Netzbetreiber haben dies bereits in eigene Meldeformulare übersetzt. Für Kunden konservativer Netzbetreiber hat die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) ein mit der neuen Norm konformes Meldeformular entwickelt, das von deren Webseiten heruntergeladen werden kann**.

Mit der neuen Norm werden auch in Deutschland EU-Vorgaben umgesetzt, die in Portugal, Österreich, Luxemburg und der Schweiz längst gängige Praxis sind. Europaweit sind geschätzt mindestens 200.000 solcher Solarmodule bislang problemlos im Einsatz, in Deutschland soll deren Zahl bei 40.000 liegen. Die Sicherheit moderner Steckdosen-Solargeräte wurde durch die DGS, aber auch durch Gutachten renommierter Forschungsinstitute wie des Fraunhofer ISE und diverser Prüfinstitute wiederholt belegt. „Mit der neuen Norm sind wir einen Schritt weiter“, sagt Michael Friedrich, Sprecher der Energiegenossenschaft Greenpeace Energy. „Das eigentliche Ziel ist aber eine Regelung für Balkon-Solaranlagen wie in Luxemburg. Dort sind solche Anlagen bis zu einer Leistung von 800 Watt von jeder Anmeldepflicht befreit.“*** Schließlich könnten die Anlagen einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. „Der Strom wird direkt im eigenen Haushalt erzeugt. Das senkt den CO₂-Ausstoß, entlastet die Stromnetze und steigert die Akzeptanz erneuerbarer Energien“, ergänzt Friedrich.



Presseerklärung der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) und Greenpeace Energy

Die Novelle der VDE-AR-N 4105 ist der zweite Erfolg der DGS-Arbeitsgruppe PVplug für die dezentrale und bürgernahe Solarenergie: 2017 erreichte das Team, dass die PV-Module an normale Haushaltsstromkreise angeschlossen werden dürfen, jetzt führten Einsprüche von mehr als 900 Bürger*innen dazu, dass eine zweite zentrale Normungs-Hürde beseitigt wurde.

Weitere Informationen:

*Die DGS-Marktübersicht für Steckdosen-Solargeräte: pvplug.de/marktuebersicht

Der DGS-Sicherheitsstandard für Steckdosen-Solargeräte: pvplug.de/standard

** Das Meldeverfahren der DGS für Steckdosen-Solargeräte: pvplug.de/meldung

*** Luxemburg hat den Europäischen Network Code (Requirements for Generators) der EU in nationales Recht umgesetzt, der dies ermöglicht; in Deutschland fehlt diese Umsetzung noch.

Bildmaterial: pvplug.de/mediathek

Über die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie:

Die DGS ist als Fachverband für Solartechnik zugleich eine anerkannte Organisation für Belange des Verbraucherschutzes in diesem Bereich. Die DGS-Arbeitsgruppe PVplug hat auf der Basis umfangreicher Sicherheitsanalysen und unterstützt von weiteren Experten und Institutionen einen Standard erarbeitet, der den sicheren Betrieb von Wechselstrom-Solarmodulen in normalen Haushaltsstromkreisen ermöglicht. 2018 erhielt PVplug für ihre Arbeit den renommierten Georg-Salvamoser-Preis.

Über Greenpeace Energy:

Die Energiegenossenschaft wurde 1999 von Greenpeace gegründet und ist rechtlich wie wirtschaftlich unabhängig von der Umweltschutzorganisation. Sie versorgt ihre inzwischen 150.000 Kunden mit Strom aus Wasserkraft, Wind- und Solarenergie und bietet das innovative Gasprodukt *proWindgas* mit einem Anteil von erneuerbar erzeugtem Wasserstoff an. Das Ziel von Greenpeace Energy ist eine Energiewende hin zu 100 Prozent erneuerbaren Energien im Einklang mit den Klimazielen von Paris.

Pressekontakte:

Marcus Vietzke
Ansprechpartner der Arbeitsgruppe PVplug
DGS – Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie
Tel. 030-2904 7634
Mobil 0179-511 8828
mv@dgs-berlin.de

Michael Friedrich
Pressesprecher
Greenpeace Energy
Tel. 040-808 110 655
michael.friedrich@greenpeace-energy.de
www.greenpeace-energy.de